

Christoph 7 Kassel

In Kassel beheimatet ist der Rettungshubschrauber (RTH) „Christoph 7“, der seit 1974 auf dem Dach des Roten Kreuz Krankenhauses stationiert ist.



Seitdem besetzen die Notärzte des Rot Kreuz Krankenhauses, die Rettungsassistenten der Rettungsdienst Kassel gGmbH des DRK und die Berufspiloten der Bundespolizei, Fliegerstaffel Mitte aus Fulda den orangenen Retter aus der Luft. „Christoph 7“ wird in Nordhessen, Ostwestfalen, Süd-Niedersachsen und in Teilen von Thüringen eingesetzt.

Seit seiner Indienstellung haben die erfahrenen Besatzungen über 33.000 Mal Patienten in Not medizinische Hilfe gebracht und vielen dabei das Leben gerettet. Ausgestattet mit hochwertigem Notfallmedizinischem Equipment - vom Herzschrittmacher bis zum differenzierten Beatmungsgerät - gleicht der wendige Flieger vom Typ BO 105 CBS, der rund 3-4 Kilometer pro Minute zurücklegt, einer Intensivstation.

Heute sind es zahlenmäßig nicht mehr die Unfälle, zu denen „Christoph 7“ zu Beginn seiner Tätigkeit noch am häufigsten gerufen wurde. Die Versorgung von Herzinfarkt- und Schlaganfallpatienten sowie weiteren internistischen Notfällen überwiegen heute mit einem Anteil von 60 Prozent. Entsprechend umfangreich ist deshalb auch die Ausbildung der fliegenden Crew, vom Notarzt bis zum Rettungsassistenten.



Christoph 28 Fulda

Der Rettungshubschrauber (RTH) „Christoph 28“ ist seit 1984 am Klinikum Fulda stationiert. Betrieben wird der Hubschrauber vom Typ EC 135, einer der modernsten seiner Art, von der ADAC-Luftrettung GmbH, die auch die Piloten stellt.



ADAC-Luftrettung GmbH
Gemeinnützige Gesellschaft

Die erfahrenen Notärzte stammen aus der anästhesiologischen Abteilung des Klinikums Fulda. Die Rettungsassistenten gehören dem DRK, Kreisverband Fulda e.V. an. Die medizinische Hilfe erstreckt sich über den gesamten Raum Ostthessens sowie die angrenzenden Landstriche der Bundesländer Thüringen und Bayern.

Dabei wird nicht nur in gesundheitlicher Not geratene Menschen schnelle medizinische Hilfe zu teil, sondern es werden auch in zunehmenden Umfang schwerstkranke Patienten zur endgültigen Versorgung von kleineren Krankenhäusern über weite Strecken in Schwerpunktkrankenhäuser verlegt.

Dank modernster medizinischer Technik an Bord des RTHs, sowie einer umfassenden Personal-Ausbildung, können Erkrankte eine hochwertige medizinische Versorgung erwarten. In über einem Drittel aller Einsätze werden Patienten mit traumatischen Verletzungen behandelt. Die weiteren Einsätze werden zur Behandlung internistischer Erkrankungen geflogen, wozu auch Erkrankungen wie Herzinfarkt und Schlaganfall zählen. Pro Jahr leistet der „Christoph 28“ ca. 1.100 Einsätze.



Hessisches
Sozialministerium



Luftrettung

Intensivtransport- und Rettungshubschrauber in Hessen

Abgebildet sind die zum
Hessentag 2006 erschienenen
Sonderbriefmarken



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, in Sachen Luftrettung muss sich Deutschland wahrlich nicht verstecken. Ein Netz von 57 Rettungshubschrauberstationen sorgt dafür, dass jeder Punkt des Bundesgebietes innerhalb kürzester Zeit mit dem Helikopter erreicht werden kann. Dieses weltweit vorbildliche und einmalige Luftrettungssystem, das in über 30 Jahren als Ergänzung zum bodengebundenen Rettungs- und Notarztdienst geschaffen wurde, hat sich dabei als äußerst wirksam erwiesen.

In Hessen sind vier Hubschrauber stationiert, die im Jahr 2004 zu genau 3.937 Einsätzen ausgerückt sind. Durch das Zusammenwirken von Luftrettung und bodengebundenem Rettungsdienst kann dabei jeder Notfallort innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Hilfsfrist von zehn Minuten erreicht werden.

Mit diesem Falblatt wollen wir Ihnen die vier hessischen Helikopter vorstellen, die in Frankfurt, Reichelsheim, Kassel und Fulda stationiert sind.

Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeitern der Luftrettungsstationen und der Stationierungskliniken, den Rettungsassistenten, Piloten und Ärzten, die tagtäglich im Notfalleinsatz die Überlebenschancen von Verunglückten oder schwer erkrankten Menschen erhöhen.


Silke Lautenschläger
Hessische Sozialministerin



Christoph 2 Frankfurt am Main

Der Rettungstransporthubschrauber (RTH) mit dem Rufnamen „Christoph 2“ ist ein Einsatzmittel für Primäreinsätze (Notfallversorgung von Patienten) in Südhessen und den angrenzenden Regionen.

Der RTH „Christoph 2“ ist seit 1972 an der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik in Frankfurt am Main stationiert. Das Luftrettungsteam setzt sich aus einem Notarzt der BG-Unfallklinik Frankfurt am Main, einem Rettungsassistenten der Berufsfeuerwehr Frankfurt am Main sowie einem Berufspiloten der Bundespolizei zusammen.

Der RTH „Christoph 2“ vom Typ BO 105 CBS ist in weniger als zwei Minuten einsatzbereit und versorgt in der Regel ein Einsatzgebiet mit einem Radius von 60 km, im Bedarfsfall auch darüber hinaus.

Der Hubschrauber ist mit allen modernen Medizinern und Notfallmedikamenten ausgerüstet, um eine adäquate Notfallmedizinische Versorgung sicherzustellen. Der RTH ist zu jedem Notfall (Herzinfarkt, Schlaganfall etc.) einsetzbar, häufig sind es Verkehrs- und Arbeitsunfälle. „Christoph 2“ führt auch dringliche Sekundäreinsätze durch (Verletzung eines Patienten von einer Klinik in eine andere), wobei der Radius sich auf 60 Kilometer um Frankfurt beschränkt.

Seit seinem Bestehen ist der RTH „Christoph 2“ über 35.000 mal alarmiert worden, pro Jahr fliegt der RTH durchschnittlich 1.250 Einsätze.



Christoph Hessen Reichelsheim

Der Intensivtransporthubschrauber (ITH) mit dem Rufnamen „Christoph Hessen“ ist das Einsatzmittel für Intensivverlegungen in Hessen und den angrenzenden Bundesländern. Verlegungen von Klinik zu Klinik können auch bundesweit durchgeführt werden.

Die Ausstattung umfasst ein umfangreiches Equipment zur Überwachung Schwerstkranker, Spezialbeatmungsgeräte, Ultraschallgerät und Intensivinkubator. Als einziger hessischer Hubschrauber in der Luftrettung wird er für eine 24-stündige Einsatzbereitschaft vorgehalten.

Sind die umliegenden Rettungshubschrauber einsatzbedingt gebunden, übernimmt „Christoph Hessen“ auch die anfallenden Primäreinsätze. Die umfangreiche notfallmedizinische Ausrüstung ist auch dafür einsetzbar. Bei Notfällen liegt die Startzeit in der Regel bei zwei Minuten.

Stationiert ist der Intensivtransporthubschrauber „Christoph Hessen“ am Rande Frankfurts, um kurze Anflugwege in weite Teile Hessens zu gewährleisten. Betrieben wird der Eurocopter SA 365 C3 Dauphin von der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Offenbach. Das „Heimatkrankenhaus“ des Intensivtransporthubschraubers ist die Universitätsklinik Frankfurt am Main.



Klinikum der
Johann Wolfgang Goethe
Universität
Frankfurt am Main

**DIE
JOHANNITER**



Impressum

Herausgeber: Hessisches Sozialministerium · Dostojewskistr. 4 · 65187 Wiesbaden
Redaktion: Peter Stahl, Ärztlicher Leiter Luftrettung Hessen; Susanne Berlinghoff,
Wilhelm Schier, Michael Wanhoff (verantwortlich), HSM · Gestaltung: Herbert Ujma
Druck: Dinges & Frick GmbH · April 2006 · www.sozialministerium.hessen.de